



Detlef Kahl, Vorstand der Bautzener Cideon AG, präsentiert die Urkunde für die Mitwirkung am Bau der Dampflok I K. Das Unternehmen erarbeitete technische Unterlagen für die Lokomotive, die ab 2009 auf sächsischen Schmalspur-Strecken rollen soll.

Foto: MKL-News/  
Marco Klinger

## Die Wiedergeburt einer Legende

Lausitzer helfen mit, eine neue Schmalspur-Dampflok nach altem Vorbild zu bauen. Rollen soll sie ab 2009 auch zwischen Zittau und dem Gebirge.

Von Tilo Berger  
BERGER.TILO@DD-V.DE

Manchmal hilft der Zufall. Im Internet entdeckten Mitglieder des Vereins zur Förderung Sächsischer Schmalspurbahnen (VSSB) ein Angebot aus Essen. Ein Antiquariat in der Ruhrgebietsstadt wollte die Original-Zeichnung einer alten sächsischen Dampflokomotive verkaufen. Der VSSB erwarb die Zeichnung für 150 Euro.

Als das Blatt dann vor ihnen lag, sahen die Vereinsmitglieder, welchen Schatz sie gekauft hatten: Die Zeichnung zeigte die I K, die erste jemals in Sachsen gebaute Schmalspur-Dampflokomotive – daher auch die römische Eins im Namen. 44 Exemplare der I K baute die „Sächsische Maschinenfabrik AG Chemnitz“ vormals R. Hartmann“ zwischen 1881 und 1892. Keines davon gibt es noch im Original. Die letzte Lok zog bis in den 60er Jahren eine Werkbahn im Erzgebirge, bis sie der Schneidbrenner zerlegte.

### Neuaufbau – keine Kopie

Die Kostbarkeit aus dem Essener Antiquariat, noch eine alte Zeich-

nung“, erklärt der Vereinsvorsitzende Andreas Winkler. „Schließlich haben wir heute andere Materialien als früher. Und außerdem muss die Lok bestimmte technische Standards unserer Zeit erfüllen, sie soll ja schließlich zugelassen werden und fahren.“

Die Weichen für den Neuaufbau der Lok konnte Winkler selbst entscheidend mit stellen – als Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft kennt er viele Unternehmer persönlich. „Das Vorhaben fand sofort offene Ohren“, erinnert er sich.

Auch Gottfried Heidig aus Zittau überlegte nicht lange. Er führt in zweiter Generation ein Familienunternehmen, das mit Schrauben handelt und eine Dreherei betreibt. Für die Lok lieferten die Zittauer alle Schrauben. „Es ist doch schön,

dass so ein Projekt auf die Beine kommt“, sagt Schrauben-Heidig.

Mehr als 50 Firmen und Privatpersonen aus ganz Sachsen, darunter zahlreiche Lausitzer, steuerten bisher Sach- oder Geldspenden bei. Die Bautzener Cideon AG erarbeitete gemeinsam mit einem Chemnitzer Unternehmen die ingenieurtechnischen Unterlagen für die neue alte Lok. Die Olbersdorfer Guß GmbH fertigte Gussteile. Die erste Kesselfüllung Steinkohle spendiert der Verein Ostsächsische Eisenbahnfreunde.

### Tourismus trifft Tradition

Die Liste der Beteiligten reicht vom Großkonzern Bombardier Transportation mit seinen Werken in Görlitz und Bautzen über das Maschinenbauunternehmen Trumpf Sachsen GmbH in Neukirch bis zur

Sächsisch-Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mit Sitz in Zittau. Auf deren Gleisen, aber auch auf allen anderen sächsischen Strecken mit einer Spurweite von 750 Millimetern soll die Lok ab 2009 rollen.

Noch fehlen die letzten der rund 2000 Einzelteile, die das Dampflokwerk Meiningen der Deutschen Bahn AG ab Januar zum kompletten Fahrzeug zusammenfügt. „Die Lok soll Touristen anlocken“, erklärt Andreas Winkler. „Sie soll aber zugleich heutigen Generationen ein Stück stolzer sächsischer Industrie-Tradition vermitteln.“ Als Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes denkt er da auch an das Thema Fachkräftenachwuchs: „Nicht umsonst haben die beteiligten Firmen, wo immer möglich, ihre jungen Leute Teile für die Lok bauen oder bearbeiten lassen.“



### Aufbau dank Spenden

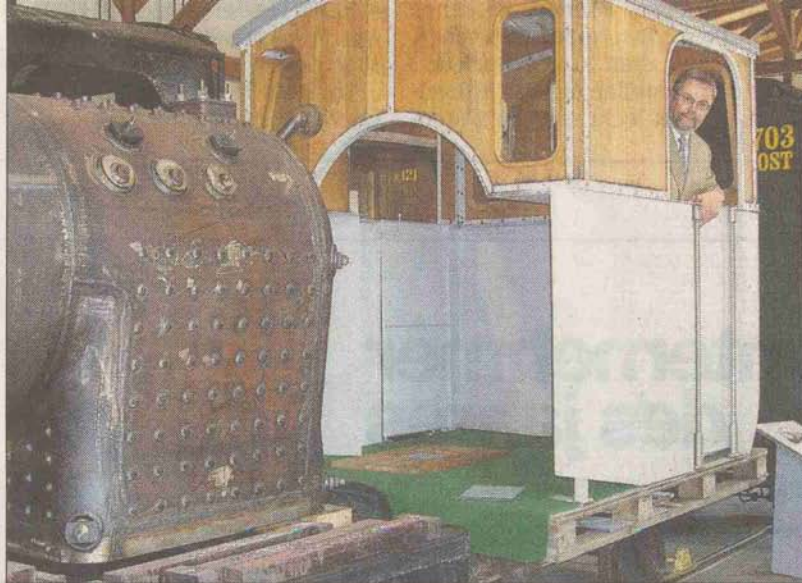
- Der Bau der Dampflok finanziert sich ausschließlich aus Spenden.
- Bisher kamen Sach- und Geldspenden im Gesamtwert von rund 720.000 Euro zusammen.
- Die Fertigstellung und der Probebetrieb kosten weiteres Geld.
- Spendenkonto: 400090020, Dresdner Bank Dresden, Bankleitzahl 85080000, Betreff I K.



sahen die Vereinsmitglieder, welchen Schatz sie gekauft hatten: Die Zeichnung zeigte die I K, die erste jemals in Sachsen gebaute Schmalspur-Dampflokomotive – daher auch die römische Eins im Namen. 44 Exemplare der I K baute die „Sächsische Maschinenfabrik AG Chemnitz vormals R. Hartmann“ zwischen 1881 und 1892. Keines davon gibt es noch im Original. Die letzte Lok zog bis in den 60er Jahren eine Werkbahn im Erzgebirge, bis sie der Schneidbrenner zerlegte.

### Neuaufbau – keine Kopie

Die Kostbarkeit aus dem Essener Antiquariat, noch eine alte Zeichnung und eine Handvoll Fotos – mehr blieb nicht von der I K. Trotzdem oder gerade deshalb setzten sich Schmalspurbahn-Enthusiasten in den Kopf, so ein Dampfross zu bauen. „Nach dem Vorbild der alten Lok, ohne diese aber zu kopie-



Verbandsvorsitzender Andreas Winkler schaut aus dem künftigen Führerhaus, links ist der Dampfessel zu erkennen. Zurzeit steht die werdende Lok noch im Historischen Güterboden des Bahnhofes Radebeul-Ost.

## Aufbau dank Spenden

- **Der Bau** der Dampflok finanziert sich ausschließlich aus Spenden.
- **Bisher** kamen Sach- und Geldspenden im Gesamtwert von rund 720 000 Euro zusammen.
- **Die Fertigstellung** und der Probebetrieb kosten weiteres Geld.
- **Spendenkonto:** 400090020, Dresdner Bank Dresden, Bankleitzahl 85080000, Betreff I K.



Diese vier von insgesamt etwa 2 000 Einzelteilen steuerte die Olbersdorfer Guß GmbH bei.